



# Hochstrittige Trennungen auf Kosten der Kinder einfach gewinnen – ein (schicksalhafter) Leitfaden

Welche Mechanismen wirken und wie Kinder besser geschützt werden können

Markus Witt, Vorstandsvorsitzender des VAfK Berlin-Brandenburg e.V.

# Wer wir sind

- Seit 1988 ehrenamtlich bundesweit aktiv
- Unterstützung von Vätern und Müttern
- Selbsthilfe und Beratung von Betroffenen für Betroffene
- Ca. 4.000 Mitglieder bundesweit
  
- In Berlin-Brandenburg ([berlin.vafk.de](http://berlin.vafk.de))
  - Ca. 50 Selbsthilfe- und Beratungsgruppen jährlich
  - Rund 500 – 600 Anwesenheiten von Ratsuchenden
  - Familienfrühstücke
  - Weltkindertagsfest, Konferenzen
  - Informationsveranstaltungen

**Motto: Allen Kindern beide Eltern**

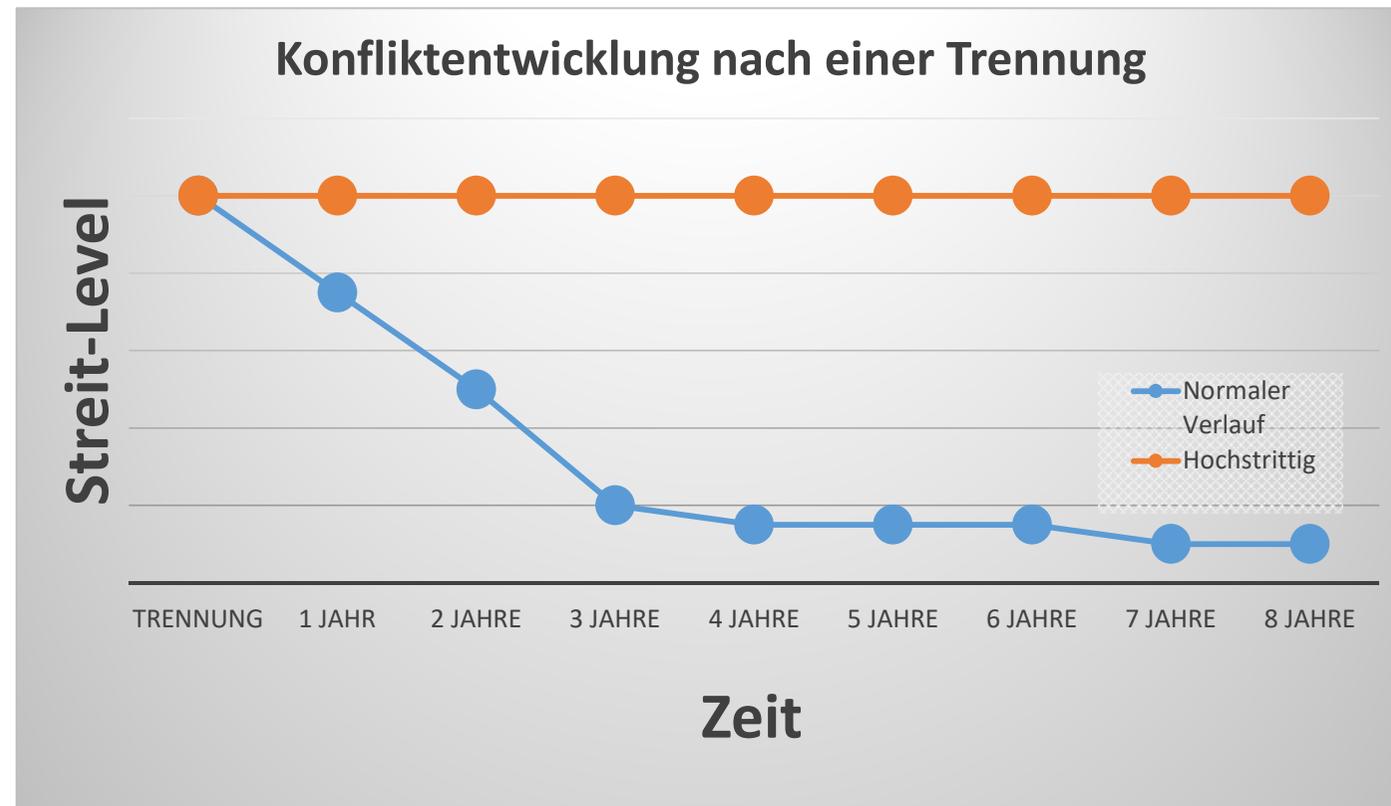
# Was ist Hochstrittigkeit?

- Nicht jede Meinungsverschiedenheit bedeutet Hochstrittigkeit
- Häufig: ein Label, um zu erklären, weshalb man „da nichts mehr machen könne“
- Tatsächlich: der Anfang der Beratungs- und Unterstützungsarbeit



# Was bedeutet „hochstrittig“?

- Anhaltende, auch gerichtliche, Konflikte
- Auch nach längerer Zeit keine Entspannung erkennbar
- Höchst belastend für alle Beteiligten



# Häufigkeit

- Ca. 120.000 Trennungen von Eltern mit minderjährigen Kindern / Jahr
- Rund 200.000 Kinder pro Jahr betroffen
- Ca. 5% aller Trennungsfälle hochstrittig (ca. 6.000 Fälle / Jahr)
- Hoher Anteil von Eltern mit pathologischen Auffälligkeiten

**5% der Fälle**

**80% des Aufwandes**

**höchste Belastungen für Kinder**

# Rahmenbedingungen

## Hintergründe

- Trennung nur als Paar, nicht aber als Eltern möglich
- Unverarbeitete Emotionen gegenüber dem anderen Elternteil
- Kind rückt damit (unbewusst) ins Zentrum des elterlichen Konfliktes

## Motivation

- Enttäuschung
- Angst
- Rache
- Macht über den anderen Elternteil

**Elternbezogene Gründe**

## **Wichtiger Hinweis:**

**Die nachfolgend beschriebenen  
Verhaltensweisen schaden  
Kindern und sind nicht zur  
Nachahmung empfohlen,  
sondern als Mahnung zu verstehen**

# Wie man den Krieg gegen den anderen Elternteil am besten gewinnt

- 1) Den Zugriff auf die Kinder sichern
- 2) Alles strittig stellen und nicht kooperieren
- 3) Der andere ist immer schuld
- 4) Vorwürfe, Vorwürfe, Vorwürfe
- 5) Obstruktion – zermürben, so gut es nur geht
- 6) Verzögern so lange es nur geht
- 7) Informationshoheit sichern
- 8) Dem Kind ein negatives Bild vom anderen Elternteil vermitteln und dieses immer wieder verfestigen

# Alles strittig stellen

Praktische Übung

# Nicht kooperieren

- Keine Anfragen beantworten
- Einigungsversuche ablehnen
- Jede erzielte Einigung sofort wieder aufheben
- Befangenheitsanträge
- Abbruch von Beratungsgesprächen

# Der andere ist immer schuld

Praktische Übung

# Vorwürfe, Vorwürfe, Vorwürfe

- Achtet nicht aufs Kind
- Macht alles falsch (kann nichts richtig machen)
- Unzuverlässig
- Hat sich noch nie gekümmert
- Alkohol- und Drogenmissbrauch
- Gewalt (auch am Kind)
- Missbrauch (auch am Kind)
- ...

**Der Fantasie sind keine  
Grenzen gesetzt ...**

## Obstruktion – zermürben so gut es nur geht

- Niemals nachlassen
- Jede Einigung verhindern
- Jeden noch so aussichtslosen Kampf bis zur Selbstaufgabe führen, auch mehrfach
- Moralische Vorbehalte über Bord werfen
- Eigenes Verhalten dem anderen vorwerfen – wie soll er / sie sich da wehren
- Eigene „Beweise“ erschaffen



UND noch lustiger wirts wenn dann solche Papas , sobald jemand dabei ist ob es ein Richter ist oder ein Mediator, die Bühne eröffnen und einen auf ja so liebenden PAPA machen, und trotzdem alles an dir hängen lassen. Aber das mach ich gerne, denn ICH habe mich für das Leben entschieden. Auch wenn er vor Gerichten die ja momentan von pro Väter Richtern leben, immer wieder RECHT bekommt. Aber mein Kind wird nicht in eine Statistik gepresst, die stimmen muss, nur weil ein Gesetz herausgekommen ist. UND wenn ich dafür mein letztes Hemd gebe.

Gefällt mir · Antworten · 10 · vor 13 Stunden



Keine Panik, hab das mit meinem Ex auch durch. Nur weil er vor Gericht gewinnt heißt es noch lange nicht dass er das auch durchsetzen kann. Mein Anwalt gab mir den guten Rat immer und immer wieder nur zum begleiteten Umgang zu stimmen. Da geben die meisten da schon auf weil's ihnen viel zu stressig ist. Und wenn's dann heißt der Umgang kann jetzt ohne Begleitung stattfinden dann gleich nach dem Treffen wieder zum Anwalt. Aufzählen was wieder nicht geklappt hat was beim Kind wieder alles auffällig ist und sofort wieder begleitet einfordern. Da gibt über kurz oder lang jeder von diesen "ach ich bin des arme Opfer und will mein Kind doch unbedingt sehen Papi" auf. Glaube mir

Gefällt mir · vor 5 Stunden

# Verzögern so lange es nur geht

- Vereinbarte Termine ausfallen lassen, notfalls falsche Atteste vorlegen
- Befangenheitsanträge und Beschwerden bei Ämtern und Gerichten
- Beratungen (zum Schein) vorschlagen wenn Entscheidungen drohen
- Gar nicht reagieren
- Fristen nicht einhalten
- Fristen verlängern
- Jede Instanz ausnutzen

**Zeit schafft Fakten**

*Jeder Tag ist ein Gewinn*

# Informationshoheit sichern

- Den anderen Elternteil von Informationen ausschließen
- Anderen Personen (Schule, Kita, Ärzte etc.) verbieten, mit dem anderen Elternteil zu sprechen
- Den ersten Eindruck bei Schule, Ärzten, Ämtern etc. ausnutzen (und das eigene Bild vom anderen Elternteil installieren)

Darf ich mich vorstellen ...

**Nicht nötig, wir wissen schon, was sie für einer sind!**

# Dem Kind ein negatives Bild vom anderen Elternteil vermitteln

Praktische Übung

# Eigene Beweise erschaffen

Praxisbeispiel

# Wege aus der Hochstrittigkeit

Zum Schutz der Kinder

# Gegenmaßnahmen - Eltern

- Eigenen Anteil erkennen
- Eigenes Handeln vorher auf Notwendigkeit und Konsequenzen prüfen
- Kompromissbereit sein
- Selbsthilfe (z.B. VAfK) und Selbstfürsorge
- Kurs „Kind im Blick“ o.ä.
- Kind in den Fokus nehmen
- Zeit für mein Kind nutzen

**Ich kann nur mein eigenes Verhalten verändern**

# Wie Fachkräfte Hochstrittigkeit begegnen können

Erfolgreiche Interventionen

# Arten von Hochstrittigkeit



# pathologische Hochstrittigkeit

- Meist einhergehend mit psychisch relevanten Störungen (Borderline, Narzissmus, Antisoziale Persönlichkeitsstörung etc.)
- Verhalten, Argumentationen und Reaktionen entziehen sich häufig logischen Denkmustern
- **Kindesschutz vor Elternschutz** – rechtzeitiges Eingreifen erforderlich

Ist durch Beratungs- und Mediationsmethoden  
**NICHT**  
lösbar – therapeutische Intervention erforderlich

## Motivation „hoch strittig“ - prozess-taktisch

- Macht über den anderen Elternteil
- Verhinderung einer Doppelresidenz
- Einschränkung Umgang
- Erlangung alleiniges Sorgerecht
- unterhaltsrechtliche Motivation



Solange der streitende Elternteil mit dem Streit seine Ziele erreicht, so lange wird er weiter streiten

Ein Ende des Streits kann nur erreicht werden, wenn der Streitende Konsequenzen zu befürchten hat

# Asymmetrische Hochstrittigkeit

- Machtungleichgewicht zwischen den Eltern
- Dominanz und Unterlegenheit heizen den Streit zusätzlich an
- Neutrale Beraterposition ist kontraproduktiv

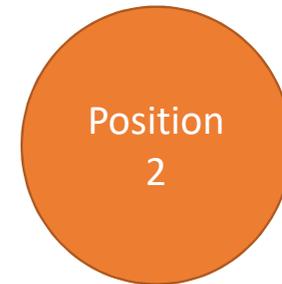
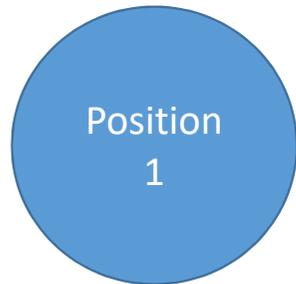
 Berater muss bei Bedarf Partei ergreifen, um Gleichgewicht für die Beratung wiederherzustellen

# Was ist ein Kompromiss

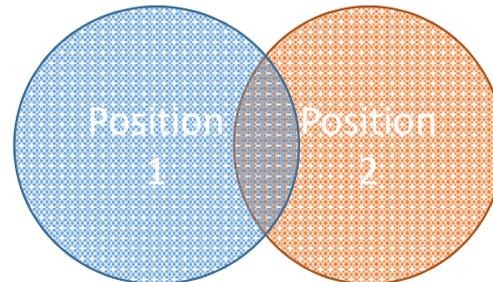
Praxisbeispiel

# Was ist ein Kompromiss?

Ausgangssituation

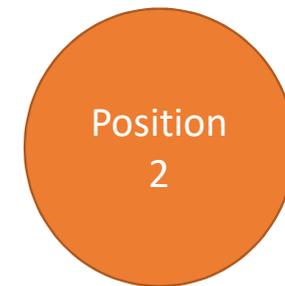
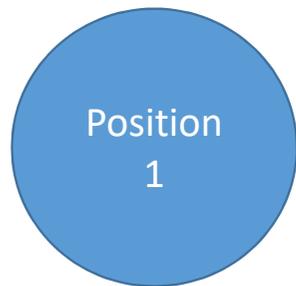


Ergebnis

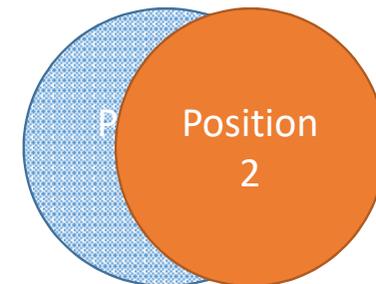


# Was ist ein familienrechtlicher Kompromiss?

Ausgangssituation



Ergebnis



# Warum sollte ich aufhören zu streiten?

Praxisbeispiel

**Wenn die Liebe zum Kind  
nicht im Mittelpunkt steht**

## Was ist die Alternative?

- B
- A
- T
- N
- A

- Best
- alternative
- to
- negotiated
- agreement

- Beste
- alternative
- zur
- ausgehandelten
- Vereinbarung

**Habe ich keine Motivation zur Einigung,  
werde ich keine Einigung erzielen**

# Gegenmaßnahmen - Fachkräfte

- Frühe Intervention und zügige Verfahrensführung
- Transparenz schaffen
- Vorwürfen nachgehen
- Problem identifizieren
- Schädigendes Verhalten benennen, Verhaltensänderung einfordern
- Kommunikation und Kooperation fördern
- Konsequenzen für Fehlverhalten durchsetzen
- Kinderschutz vor Elternschutz
- Eigene Vorannahmen und Grenzen erkennen

# Frühe Intervention und zügige Verfahrensführung

Zeit schafft Fakten

Praxisbeispiel

# Transparenz schaffen

- Das eigene Silo verlassen
- Sich nicht von den Eltern ausspielen lassen
- Schweigepflichtsentbindungen für erforderlichen Beratungskontext einfordern

**Intransparenz verlängert den Streit**

# Vorwürfen nachgehen

Praxisbeispiel

# Vorwürfen nachgehen



**Nicht nur das Ziel, sondern auch den Absender von Vorwürfen in den Blick nehmen**

# Problem identifizieren

- Eigentliches Problem wird meist nicht genannt – „Stellvertreterkrieg“
- Motivation hinterfragen
- Unstimmigkeiten benennen
- Klare Differenzierung zwischen Paar- und Elternebene

**Der Umgang ist meist nicht das Problem**

These:

Der Umgang ist nicht das Problem

Zwischen Verlustängsten, fehlender Emotionsregulation und Instrumentalisierung  
des Kindes

# Schädigendes Verhalten benennen Verhaltensänderung einfordern

- Klare Kommunikation an den jeweiligen Elternteil, wenn sein Verhalten eine Belastung oder Gefährdung für das Kind darstellt
- Transparente Information, welche Konsequenzen drohen, wenn keine Verhaltensänderung eintreten sollte
- Frühzeitige Einleitung eines Verfahrens wegen des Verdachts einer Kindeswohlgefährdung
- Frühzeitigen Obhutswechsel prüfen (solange noch möglich)
- Unterstützung anbieten
- Entwicklungsprozess begleiten und ggf. nachjustieren

# Kommunikation und Kooperation fördern

Wer etwas will, findet Wege.

Wer etwas nicht will, findet Gründe

## Die elterliche Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft

(Aus Dettenborn & Walter, Familienrechtspsychologie 2002 Seite 157 ff)

*Muss letztlich die **Übertragung der Alleinsorge** auf einen Elternteil geprüft werden, stellt sich die Frage der Kooperationsfähigkeit nochmals. ... In Abwägung mit anderen Sorgerechtskriterien **hat der Elternteil Vorteile**, die Alleinsorge zu erhalten, **der Konflikt vermeidend wirkt, den Konsens sucht oder Schritte zur positiven Veränderung einleitet.***

**Motivation zum Streit?**

# Kommunikation und Kooperation fördern

- Schriftliche Kommunikation
- Parallele Elternschaft
- Eskalationspunkte entschärfen (z.B. Übergaben)
- Auswertung von Kooperation und Kommunikation mit Feedback
- Gemeinsame Beratungen und Mediation erst, wenn die Eltern dazu (wieder) in der Lage sind
- Kurse wie z.B. Kind im Blick empfehlen

# Konsequenzen für Fehlverhalten durchsetzen

Praxisbeispiel Moog

## Konsequenzen für Fehlverhalten durchsetzen

- Klare Benennung (aktenkundig)
- Beratungsaufgaben (transparent)
- Ordnungsgelder
- Einschränkung Umgang- oder Sorgerecht
- Ergänzungspflegschaften
- Strafrechtliche Konsequenzen
- Inobhutnahmen

These:  
Konsequenzen gegen den  
betreuenden Elternteil schaden auch  
immer dem Kind

Diskussion und Praxiserfahrungen

Gegenthese:  
Ein Verhalten, welches  
Konsequenzen erfordert, schadet  
dem Kind

Loyalitätskonflikte, Eltern-Kind-Entfremdung, strafbare Handlungen

# Kinderschutz vor Elternschutz

Abwehr von Kindes-Gefährdungen hat Vorrang vor dem Ergebnis möglicher Beratungen

# Die eigenen Grenzen und Vorannahmen erkennen

Niemand kann alles allein. Gemeinsam schafft man mehr.

# Eigene Vorannahmen hinterfragen

## Mütter als Täterinnen / Mittäterinnen

---

### Öffentliche Stellungnahme zum Fall Staufen:

Alexander Riedel, Präsident des Oberlandesgerichts Karlsruhe bei der Pressekonferenz am 07.09.2018:

*„Ausgegangen wurde von einer gewissermaßen geminderten Stufe, nämlich einer Gefährdung des Kindeswohls. Bei einer Gefährdung des Kindeswohls ist nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit, immer nach dem mildesten Mittel des Eingriffs zu suchen, wodurch das Kind geschützt werden kann. Und dabei, dass würde ich mir jetzt zutrauen sozusagen, ist **ein Abstellen auf die Mutterliebe einer Mutter gegenüber ihrem Kind ein relativ naheliegender Gedanke. Es lagen ja auch keine Erkenntnisse vor, dass die Mutter in diesem Fall der größte Feind des eigenen Kindes ist.**“*

→ Mutteridealisierung als fachliches Problem

Vaterliebe?



# Eigene Vorannahmen hinterfragen

- Gewalt kennt kein Geschlecht
- Auch Mütter können ausgegrenzt werden
- Auch Väter lieben ihre Kinder
- Arbeitende Mütter sind keine Rabenmütter
- Rollenmodelle in der Familie verändern sich
- Wie tragen mein Geschlechte, meine eigenen Erfahrungen und mein Umfeld zu meiner Wahrnehmung bei?



# Eigene Grenzen erkennen - Interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken

- Jede Fachkraft hat ihre Fähigkeiten und Kompetenzen
- Jede Fachkraft hat ihr Aufgabengebiet
- Schnittstellen müssen gelebt werden (Jugendamt, Verfahrensbeistand, Beratungsstelle, Familiengericht etc.)
- Eigene Grenzen akzeptieren und Fähigkeiten anderer Professionen integrieren
- Keine Profession kann alleine hochstrittige Fälle lösen

*Warendorfer Praxis*

**Heidelberger Kooperationsmodell**

*Pankower Kreis*

*Cochemer Praxis*

*Elternkonsens*

# Familienrichter als Dompteure

- Müssen den anderen Professionen den Weg zu Beratungen ebnen
- Sind die einzigen, die Konsequenzen anordnen können

Ohne verantwortungsbewusste Familienrichter sind hochstrittige Fälle nicht lösbar



# Diskussion

# Weitere Veranstaltungen

- **3. März 2020 – Rathaus Tiergarten**  
Doppelresidenz oder Residenzmodell  
– was passt für mich?
  - **24.04.2020 – Rathaus Schöneberg**  
Induzierte Eltern-Kind-Entfremdung –  
eine schwerwiegende Form  
psychischer Kindesmisshandlung
  - **16.06.2020 – Rathaus Tiergarten**  
Bei Geld hört alle Freundschaft auf –  
Fehlanreize und Lösungsoptionen  
rund ums liebe Geld
  - **21.08.2020 Rathaus Schöneberg**  
Die Eltern können nicht  
kommunizieren – Bankrotterklärung  
oder Lösungsansatz?
- 3.07.2020 **Elternkongress Karlsruhe**  
Eltern sein – Eltern bleiben  
Kooperation statt Konfrontation  
[elternkongress.vaeteraufbruch.de](http://elternkongress.vaeteraufbruch.de)
  - 14. / 15.11.2020 **Familienkongress Halle**  
Bindungstoleranz, Erziehungsfähigkeit  
und Kindeswohl  
[familienkongress.vaeteraufbruch.de](http://familienkongress.vaeteraufbruch.de)